

Frucht-News im Dezember

Gute Ernten im Winter

Das Geschäft mit Obst und Gemüse ist winterlich geworden. Das erkennt man am Wechsel der Lieferanten. Das Angebot ist nach wie vor vielseitig, Obst kommt jetzt vornehmlich aus Süd- und Mittelamerika und Südafrika. Bei Gemüse sind Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland die wichtigsten Lieferanten.

Obst

Zitrusangebot groß

Im Monatsverlauf werden spanische Satsumas turnusgemäß von Clementinen abgelöst, die jetzt aus Spanien, Griechenland und Marokko kommen. Navel-Orangen aus Spanien, Marokko und Griechenland sowie Grapefruits aus Israel und Florida runden das Zitrusangebot ab.

Tip: Halten Sie ständig unsere Premiummarken im Sortiment. Sonderaktionen mit Beutelware planen.

Trauben aus dem Süden

Für eine kleine Weile noch nährt sich das Angebot an Tafeltrauben von den Lieferungen aus Europa, aber schon bereiten sich die Lieferanten südlich des Äquators auf ihre Saison vor. Erste Lieferungen von „Thompson Seedless“ und „Dan Ben Hannah“ aus Südafrika werden erwartet. Brasilien liefert schon seit Ende Oktober Trauben.

Steinobst kommt mehr

Aus Südafrika kommt jetzt mehr Steinobst an unsere Märkte: Pfirsiche haben den Anfang gemacht, Nektarinen, Aprikosen und Pflaumen folgten. Das Obst wird jetzt in größeren Mengen als Schiffsfracht nach Europa auf die Reise geschickt. Die Lieferungen aus Chile werden auch nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Die Preise werden dann verbraucherfreundlicher werden.

Kiwis weiter reichlich

Rechtzeitig zur Weihnachtssaison werden die Kiwiexporteure in Frankreich, Italien und Griechenland die Versorgung unserer Märkte übernehmen, nachdem letzte Partien an Neuseeland-Kiwis abverkauft worden sind.

Äpfel haben es schwer

Der Markt für Tafeläpfel bleibt weiter unter Druck. Schuld daran ist die in Westeuropa überdurchschnittliche Apfelernte. Auch die Konkurrenz der anderen Obstarten führt dazu, dass die Applepreise kaum noch Spielraum nach oben haben.

Tip: Unsere Premium-Marken bringen eine sehr gute Wertschöpfung, Pink Lady ist der Apfel der Stunde.

Pünktlich zur Weihnachtszeit: Nüsse vom Fruchthof



Birnen nun aus Übersee

Im Dezember ist schon mit ersten Importen aus Übersee zu rechnen. Südamerika und Südafrika sind die Hauptlieferanten. Der Birnenmarkt wird relativ stabil bleiben, da die europäische Ernte sehr gering ist.

Exoten und Nüsse

Lychees von Mauritius und Madagaskar, türkische und brasilianische Feigen, spanische Granatäpfel und japanische Nashi-Birnen bringen eine exotische Note ins Sortiment. Unterstützt wird das wachsende Angebot mit Feigen, Datteln, Walnüssen, Haselnüssen und Trockenfrüchten aller Art.



Gemüse

Kohlgemüse jetzt gefragt

Mit der kalten Witterung werden die typischen Winterkohlsorten immer beliebter. Rosenkohl und Grünkohl kommen aus dem Inlandsanbau sowie aus den Niederlanden und aus Belgien. Blumenkohl und Brokkoli aus deutscher Produktion werden bald von Anlieferungen aus Frankreich und Italien abgelöst.

Möhrenangebot stabil

Die Ernteerträge reichen nicht an das vergleichbare Vorjahresergebnis heran, sodass die Notierungen deutlich über dem Durchschnitt des letzten Jahres liegen werden. Die niedrige Ertragsersparung unterstützt die stabile Marktlage.

Tomaten und Gurken

Niederländische Unterglas-tomaten und Gurken sind im Dezember aus dem Angebot verschwunden. Dafür übernimmt jetzt Freilandware aus Marokko, Spanien und von den Kanarischen Inseln die Führung.

Salatangebot groß

Auch in diesem Winter wird es frische Salate aus europäischer Produktion geben. In Spanien, Frankreich und Holland läuft die Exportkampagne für Eissalat auf Hochtouren, Chinakohl und Chicorée sowie Feldsalat und Endivien gibt es reichlich. Bunte Salate wie Eichblatt rot und grün, Lollo Rosso, Lollo Bionda und Romana sind in der Salatauswahl nicht mehr wegzudenken.

Paprika, Auberginen und Zucchini nun Importware

Bei Zucchini und Auberginen liegt die Marktversorgung im Dezember bei den Exporteuren in Spanien, Italien und Frankreich, die inländische Saison ist im November zu Ende gegangen. Der Wechsel vollzieht sich erfahrungsgemäß ohne störende Angebotslücken, da die Anbieter ihre Produktion auf den Marktrhythmus eingestellt haben. Paprika in allen Farben aus Spanien und Marokko sind für die Gemüseabteilung jetzt die „Farbtupfer“.